

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

27.1.1894 (No. 22)

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. December 1893. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich
(ausgenommen Sonntage.)
Expedition:
Karlsruhe Nr. 27
Kontaktdruck
Eigentum und Verlag von
Herrn Thiesmann.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Herrn Thiesmann.
Inseraten-Preis
S. 2. W. W. W. W. W. W.
Sammler in Karlsruhe.

Nr. 22. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 27. Januar 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate Februar und März.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 14555 Abonnenten und werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis für die Monate Februar und März durch die Post frei in's Haus gebracht M. 1.30, in Karlsruhe durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht M. 1.20.
Die „Badische Presse“ ist in mehr als 1200 Wirtschaften, Hotels und Restaurants verbreitet.
Zum Abonnement auf die täglich 8—24 Seiten starke „Badische Presse“ ladet ein
Die Expedition der „Bad. Presse.“
in Karlsruhe.

H Zum Geburtstag des Kaisers.

Nie hat Kaiser Wilhelm II. zu seinem Geburtstage sich herzlicher vom gesammten deutschen Volke begrüßt und beglückwünscht gesehen, als zum gegenwärtigen 27. Januar. Wie dankbare, herzgentollene, juchzende Freunde aus Alt-Deutschlands fernsten Gauen und Bezirken dringt es an diesem Tage hinein in die hohen Gemäcker des Kaiserpalastes an der Spree und darf in die Brust des jungen, thatkräftigen Monarchen das stolze, herausfordernde Gefühl der Befriedigung hineinbringen, sein nun von ihm juristgelegtes 35tes Lebensjahr zu des Volkes Wohl würdig gelebt, zu des deutschen Namens Ehre herrlich beschloffen zu haben. Heil dem Manne, dem solch ein Lob das Vaterland spenden kann. Heil ihm vor allem, wenn ihn das Schicksal auf einen hohen Platz gestellt, wo nicht immer gleich deutlich des Volkes Herzschlag gefühlt werden kann! Daß aber Kaiser Wilhelm das Schöne und Wünschenswerthe, welches das Herz des deutschen Volkes durchwühlte, vernommen, verstanden und in sich wiedertönen ließ, er hat es gezeigt, indem er dem Paladin, der Deutschland in den Sattel gehoben, und der nun in des Schienenswaldes Ferne ein vereinsamtes Leben führte, die Freundeshand entgegenstreckte, indem er den Bannerträger des deutschen Gedankens, den gewaltigen Miterrichter des neuen deutschen Reiches in sein kaiserliches Schloß sich zu Gast lud. Als am Abend des 20. September vorigen Jahres der Telegraph die Kunde der ersten Wiederannäherung des Kaisers und des ersten Kanzlers des Reiches brachte, da mußte der Monarch aus dem Jubelsturm, der durch Deutschland zog, erkennen, wach' einen Sieg er in den deutschen Herzen errungen. Heute, wo der Kaiser

des greifen Kanzlers Hand nach vierjähriger Trennung zum ersten Male wieder faßt, da faßt er in ihr Millionen Hände dankbarer Deutschen, die den Tag segnen, der sie dies Ereignis erleben ließ, die juchzend sich vereinen in dem Heilruf zu diesem denkwürdigen Kaisergeburtstag.

Am 26. März 1890 war es. Vor dem Kaiserschloß zu Berlin stand ich damals inmitten einer großen, gewaltig erregten Menge, die das Ereignis des Tages besprach. Fürst Bismarck war im Schloß, Abschied zu nehmen von seinem kaiserlichen Herrn, den er eingeführt und unterwiesen in den Lehren der Staatskunst, für dessen Haus und Volk er weltgeschichtliche Thaten vollbracht. Auf einmal wird es tobenstill unter der lauten Menge. Unter dem Trommelwirbel der Wache fährt ein Wagen aus dem Portal: Bismarck in der bekannten Kitteluniform, den Helm auf dem Schöße. Wie ein gewaltiges Wettergebräuse hebt das Hoch- und Hurrarufen der Volksmenge an. Da, was ist das? Dem verabschiedeten greifen Fürsten rinnen beim Verlassen des Schloßes Thränen über das Antlitz. Und nun war es, als vermöchte das übervolle Herz der begeisterten Menge die Größe der Wehmuth dieses geschichtlichen Augenblicks nicht mehr in sich zu fassen und Alle sah ich da weinen, Alt und Jung, Männer und Frauen, und keiner war, der sich der Thränen schämte. Und dann wieder im neuen Ausbruch des Gefühls unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit, wie drängten die Massen vorwärts zum Wagen hin. Wie von selbst war der Gedanke lebendig geworden, die Pferde auszuspannen und den Fürsten in seinem Wagen, für den der Kutscher vergeblich ein Durchkommen suchte, selbst durch Berlin zu ziehen. Noch sehe ich den greifen Kanzler, wie er sich aus dem Wagen erhebt, noch fühle ich den krampfartigen Druck seiner Hand, als er dem allzustarrenden Augeflüß der Menge wehrte und sich Durchlaß für den Wagen erbat, und wieder höre ich das unermesslich begeisterte Heilrufen der Menge, als der Fürst weiterfuhr.

Am 26. März 1890 scheidet Bismarck aus dem Kaiserschloße zu Berlin, am 26. Januar 1894 kehrt er dahin zurück, und auf der via triumphalis von Berlin wird ihn der Volksjubel umtoben. Das Wort, das der Altkanzler damals bei der Abfahrt am Lehrter Bahnhof sprach: „Le roi me reverra“ („Der König wird mich wiedersehen“), nun ist es in Erfüllung gegangen, nun dient es dazu, dem Kaiser Wilhelm II. im Gebenten des ganzen deutschen Volkes eine solch freudige, innige Geburtstagsfeier zu schaffen, wie sie nur je einem Herrscher des Vaterlandes zu Theil ward. Denn nicht allein um die Person des Fürsten Bismarck handelt es sich. Nicht darum, welcher Art fernerhin die Stellung des Altkanzlers zum Kaiser und seiner Regierung sein wird, —

es handelt sich um Anderes. Bismarck ist es gewesen, dem die preussischen Könige nicht zum geringsten Theile ihre jetzige Stellung verdanken. Bismarck war der gewaltigsten Stütze eine, die je die preussischen Monarchen besaßen, er war einer der glänzendsten Verteidiger des Monarchismus, der Hohenzollern-Dynastie überhaupt. Gerade ihn deshalb in Zweifelpalt zu setzen mit dem Inhaber der kaiserlichen Gewalt, für die er ein Leben voll erstaunlicher Schaffenskraft gewidmet, das mußte unaufhaltsam auch im Volke selbst bedenklieh an dem alten Vertrauensverhältnis zur Krone rütteln, von der dennoch kein deutsches Herz sich losriß. Und so klappte in dem Körper Altdeutschlands eine schwere Wunde und gar Manche waren geschäftig, blindelrig durch einseitig-parteiliches Eintreten einen Gegensatz zwischen Krone und Altkanzler zu schaffen, der weder dem Einen, noch dem Andern frommen mochte. Der Handschlag Kaiser Wilhelm II., der den Freund des glorreichen Großvaters wiederum willkommen heißt im Kaiserschloße, er schließt die Wunde zu, er vermag, daß das Vertrauen des Volkes zu dem Träger der deutschen Kaiserkrone neu erstarke, daß es neu gekräftigt hervorgeht und sich behauptet in der Wirrnis der Zeiten. Und das ist eine herrliche Geburtstagsgabe, die Deutschland am Throne Kaiser Wilhelm niederlegt. Es ist ein Vertrauen um Vertrauen.

Im Schloße zu Berlin herrscht heute erwartungsreiches, freudiges Leben. Von allen Seiten sind die Fürsten des deutschen Reiches herbeigeeilt, ihre Glückwünsche darzubringen: Die Könige von Sachsen, von Württemberg, die Großherzoge von Baden, von Oldenburg, von Hessen, die Fürsten von Hohenzollern, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt zc. sie bilden einen erlauchten Kreis, und auch sie heißen den Mitglünder des Reiches, den Mitkämpfer der Einheit, dort willkommen. Es gilt zugleich dem Kaiser, der nach Hohenzollernsitte mit dem 10. Lebensjahr als Lieutenant im 1. Garberegiment zu Fuß eingestellt wurde, zum 25jährigen Militärjubiläum frohe Wünsche und Grüße darzubringen, in Anerkennung der treuen Pflichterfüllung des Kaisers auch auf diesem Gebiet. Und auch hier schließt sich das deutsche Volk mit Freuden den Glückwünschen an.

Handelt es sich aber darum, allen Wünschen zu diesem Tage besondern Ausdruck zu geben, so möge das mit den Worten des nationalliberalen Abgeordneten v. Ehmern geschehen, mit welchen dieser im preussischen Landtag die Kunde von der Herkunft Bismarcks nach Berlin begrüßte: „Wir alle wollen hoffen, in den Wirrnissen dieser Tage, daß aus diesem Begegnis gutes und sicheres für unser Vaterland ersprießen möge!“ Und hell und freudig schalle dazu von überall her des Volkes Gruß zum Kaisertage:

Heil Kaiser Wilhelm!

Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Waldow. (61 Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine geringe Geldsumme, Schmuckgegenstände, reichlich Wäsche und Kleider fanden sich vor, und Luzian, der durch einen seiner Geschäftsagenten abgerufen wurde, welcher, von der Waise kommend, ihn in dringender Angelegenheit zu sprechen wünschte, gebot Frau Spangenburg, die ihr übergebenen Sachen zusammenzupacken, damit er ihr dieselben später zusenden könne.
Sie machte sich auch sofort an die Arbeit und da sie in einem Winkel des Zimmers mehrere Paare gebrauchte Schuhe stehen sah, unter denen sich auch jene befanden, welche man der Leiche abgezogen, als dieselbe entkleidet worden, raffte die praktische Frau auch dieses geringe Erbe zusammen, froh, etwas zu bekommen, das ihr zum Gebrauch dienen könne, da sie selbst nur wenig besaß.

Weniger glücklich war Frau Spangenburg bezüglich des Auftrages, welchen Johannes ihr so dringend an's Herz gelegt hatte.

Der Baron verneinte entschieden, etwas von Bronn zu wissen und als Frau Spangenburg ihre Bitte wiederholte und dabei erwähnte, daß ihr Sohn Johannes der Verlobte des Mädchens sei, meinte Luzian mit gleichgültiger Miene, dann werde Bronn Müller ihrem Bekannten

ohne Zweifel Mittheilung machen, wo sie sich mit der Familie Reichmann aufhalte, und der junge Mann könne ihr also dann den Selbstmord ihrer Mutter melden.

Zwei Dienstkente beförderten die Sachen der Wittve Müller in die Komödiengasse, wo Johannes mit fieberhafter Ungebuld seiner Mutter harrete.

Nachdem das Zimmer, welches die Wirthschafterin im Hause inne gehabt, gereinigt und gelüftet worden, äußerte der Baron die Absicht gegen den Diener, sobald es die Zeit gestatte, eine Renovirung der von der Selbstmörderin bewohnten Räume vornehmen zu lassen und erst dann eine andere Person zu engagiren, der er die Geschäfte des Hauses anvertrauen könne.

Vorläufig hatte er beschlossen, sich ohne eine solche zu behelfen, speiste außerhalb des Hauses und Wenzel reinigte die Zimmer mit Hilfe der Aufwärterin.

Wenn sich aber Luzian allein im Hause befand und er den Diener durch erhaltene Aufträge entfernte, dann zog es ihn wie mit Zaubergewalt in die Stube der Ermordeten, dann suchte und forschte er mit krankhafter Gier in dem unheimlich kalten Raume.

Er zertraß den Divan und die Lehnsessel mit einem fein zugespitzten Eisen, riß die Tapeten des Alkovens auf und zerwühlte die Asche im Ofen, nachdem er die Holzwände der leeren Schränke und der Kommode, ja selbst die Rückwand des Spiegels durchsucht hatte.

Das Koboldbild blieb verschwunden!
Gegen Abend des folgenden Tages, nach Uebergabe

der Sachen an Frau Spangenburg, kehrte Luzian in seinem eleganten Koupee vom „Hotel Imperial“ zurück, wo er gespeist hatte, und begab sich sofort in sein Schlafgemach, um ein wenig zu ruhen, als Wenzel erschien und berichtete, daß ein junger Mann, der seinen Namen nicht genannt habe, den Herrn Baron in einer dringenden Geschäftsangelegenheit zu sprechen wünsche.

„Weise ihn entschieden ab,“ rief Luzian ärgerlich, „ich will Ruhe haben, jetzt sind keine Geschäftsstunden, und Leute, die es verweigern, ihren Namen zu nennen, empfangen ich überhaupt nicht.“

Der Portier, welcher dem Unbekannten den Eintritt in das Haus verweigert, rief ihm den Bescheid durch den Spalt der ein wenig geöffneten Thür zu und zog sich dann gleichfalls in seine Loge zurück, um der Ruhe zu pflegen. Luzian, der seit dem Tode der Wirthschafterin die Nächte fast ganz in Gesellschaften oder auf Wällen verbrachte, begab sich auch heute in's Theater und von da in den Klub, wo er bis drei Uhr Morgens am Spieltische weilt und eine bedeutende Summe verlor.

Erhigt von den Aufregungen des Spieles und dem Genuße einiger Gläser heißen Punishes entzündete er sich eine Zigarre und kehrte langsam über die Ringstraße gehend, heim.

Im Begriffe, die enge Gasse zu betreten, in der sein Haus gelegen, sah Luzian, wie von einem der Häuser in der Nähe ein Schatten sich abhob.

Es war die Gestalt eines hochgewachsenen Mannes,

und die man ihm heute entgegenhalte, habe sich nur gegen die Person des Herrn Wacker gerichtet, der noch lange nicht die katholische Kirche, die katholische Religion, nicht einmal seine Fraktion sei. Er habe diese Aeußerung gegen Wacker gebraucht, weil er dessen Ziele mißbillige. Noch heute halte er diese Aeußerung aufrecht, er gehe nicht nach Canossa. Er habe nur das eine Bedürfnis, daß Friede im Lande sei, und daß die Parteien zusammenhalten gegen drohende Uebergriffe. Das beiderseitige Ministerium werde in voller Harmonie seine Aufgabe erfüllen. (Schluß folgt.)

Tagesordnung

- der 28. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Freitag, den 26. Januar 1894, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget für 1894/95. a. des Sr. Staatsministeriums. b. des Ministeriums des Sr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Verichterstatler: Abg. Siehler.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan.

Der Reichstag berieht heute den Gesetzentwurf über die Abzahlungs geschäfte.

Abg. v. Buchla (konf.) betont, daß die ausschließlichen Abzahlungs geschäfte vorzugsweise die ärmeren Klassen und unersahenen Elemente schädigen, indem eine Reihe von solchen Geschäften das Recht mißbrauchen, Gegenstände, von denen nicht alle Raten gezahlt sind, einzuziehen, ohne die bereits entrichteten Raten wieder auszufolgen. Der Redner befürwortet, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen.

Abg. Spahn (Zentrum) hält die Bestimmungen des Antrags noch nicht für ausreichend, da sie nicht das Verbot des Hausverkaufs enthalten. Er ist gleichfalls für die sofortige zweite Lesung.

Abg. Rengmann (freif. Volk.) meint, das Gesetz werde allerdings, den wirtschaftlich Schwachen zu helfen. Aber glaube, die Auswüchse der Abzahlungs geschäfte durch ein gänzlich Verbot der letzteren beseitigen zu sollen, der Kenne die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht.

Abg. Enneccerus (nat.) ist im Wesentlichen mit dem Gesetz einverstanden. Er hätte jedoch eine Durchberatung in der Kommission gewünscht.

Abg. Werner (Antif.) begrüßt im Namen seiner Freunde den Entwurf mit großer Freude. Die Zahl der Geschäfte, die durch derartige Abzahlungs geschäfte geschädigt worden sind, haben sich in letzter Zeit erheblich vermehrt. Er macht ferner auf die Verhältnisse als eine besondere Art der Abzahlungs geschäfte aufmerksam. Sie ruinierten den Bauer. Es gäbe allerdings auch eine Anzahl von Abzahlungs geschäften, die unbedingten Reuten eine Wohlthat sind, namentlich in der Maschinenbranche. Eine Berathung in der Kommission sei wohl nicht nöthig.

Abg. Auer (Soz.) betont, daß Abzahlungs geschäfte eine wirtschaftliche Nothwendigkeit seien, könne wohl Niemand leugnen. Er und seine politischen Freunde seien zum ersten Male in der Lage, einer Vorlage der Regierung zustimmen zu können.

Da eine Kommissionsberathung allseitig nicht gewünscht wird, findet die zweite Lesung im Plenum statt.

Bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Waarenbezeichnungen billigt Abg. Kären die Tendenz des Entwurfs, auch nicht eingetragene Waarenmuster zu schützen und spricht sich für die Kommissionsberathung aus.

Dr. Gammacher stimmt dem Vorredner zu. Staatssekretär Dr. Nieberding bestreitet, daß die Richter in den auf dem Gebiete des Patentmusterschutzes liegenden Fragen nicht bewandert seien.

Schmidt-Elsfeld hebt hervor, besonders bekämpft werden müsse die concurrence deloyale des Auslandes. Hierauf wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen Nächste Sitzung Freitag.

Die Aussöhnung zwischen Kaiser und Bismarck.

Überall gelangt, mit Ausnahme ganz weniger radikaler Blätter, über die sich anbahnende Versöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck die offenkundigste Freude zum Ausdruck und wird das Entgegenkommen des Monarchen als kluge und lobenswerthe That gepriesen. Am Dienstag flocht schon der Freikonservative Abg. Kardorf in seiner Rede im Reichstag den Ausdruck seiner Freude ein, daß Bismarck bald nach Berlin kommen werde. Am Mittwoch that der Nationalliberale Abg. Gynern im preuß. Abgeordnetenhaus das Gleiche und erntete damit ebenso wie Kardorf bei Konservativen und gemäßigt Liberalen lebhaftesten Beifall.

Die Möglichkeit, daß sich an die Aussöhnung eine bedeutende politische Wendung anschließt, wird überall in's Auge gefaßt, sie ist auch im Reichstagsfoyer, als die Nachricht bekannt wurde, lebhaft erörtert worden. Doch ist dies vorerst mehr eine psychologische, als eine politische Konjektur; man wird den Gang der nächsten parlamentarischen Ereignisse abwarten müssen, bevor man sich darüber ein Urtheil bildet, in welcher Richtung zunächst die Aussöhnung auf die schwebenden politischen Fragen ihre Wirkung übt.

Wie jetzt bekannt wird, richtete der Kaiser hinter einander zwei Handschreiben an Bismarck, im ersten, womit eine Weinspende begleitet war, sprach der Kaiser seine Freude über die Wiedergenesung aus und verband

damit den Ausdruck schmerzlichen Bedauerns, den Mann unter der Zahl der Gratulanten zu seinem 25jährigen Jubiläum (welches mit dem Geburtstag zusammenfällt) zu vermissen, der unter Kaiser Wilhelm I. vor allen dabei mitgewirkt habe, das Schwert Deutschlands und Preußens zu schleifen. Darauf dankte Bismarck verbindlichst und stellte sein baldiges Erscheinen in Berlin als möglich hin, wenn nach Schwemmingers Meinung sein Gesundheitszustand dies erlaube.

Darauf erfolgte ein zweites Handschreiben des Kaisers, der sich über Bismarcks in Aussicht gestelltes Kommen sehr erfreut äußerte und nochmals den herzlichen Wunsch aussprach, Bismarck zum Geburtstage hier zu sehen. Gleichzeitig bot er ihm die bequemsten Wohnzimmern an. Nun gab Bismarck die Zusage, zu kommen.

Mittlerweise wird auch bekannt, daß am Ordensfeste zwar der Kaiser selbst nicht mit dem anwesenden Herbert Bismarck gesprochen, wohl aber die Kaiserin, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht mit ihm eine gelegentliche Unterhaltung gehabt hätten, ebenso die Minister Eulenberg und Miquel, was man jetzt mit den alsbald folgenden Entschlüssen des Kaisers zusammenbringt.

Wie die „N.-Z.“ hört, hat der Kaiser schon vor Weihnachten einen neuen Schritt des Entgegenkommens gegenüber dem Fürsten Bismarck in Erwägung gezogen, am Sonntag nach dem Ordensfeste ist er dann beschloffen worden. Im Reichstage und im Abgeordnetenhaus, wo das bedeutende Ereigniß nach Gebühr einen breiten Raum in den Unterhaltungen der Abgeordneten einnahm, wurde das Hauptgewicht darauf gelegt, daß die Begrüßung des Fürsten Bismarck durch den Kaiser einen Akt ganz persönlicher Willenskundgebung darstelle.

Der Kaiser hatte Montag mit dem Reichskanzler eine längere Unterredung. Es ist wohl zu bezweifeln, wird den „N. N.“ geschrieben, daß diese Unterhaltung an der Entsendung des Grafen Molke nach Friedrichsruh und an ihren möglichen Folgen nicht vorbeigegangen ist. Der Einklang des Kaisers mit dem Reichskanzler Caprivi gilt als, wenn möglich noch gestärkt. Zweifellos werden Bismarck und Caprivi eine Unterredung haben.

Ein äußeres Zeichen der Aussöhnung erblickt man darin, daß Graf Waldersee sich wieder in Friedrichsruhe eingekunden hat, wo er seit anderthalb Jahren nicht mehr zu hause war, und einem rheinischen Blatte zufolge hat auch Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, seinen Besuch in Friedrichsruhe für eine nahe Zeit in Aussicht gestellt.

Die gesammte Wiener Presse äußert sich sehr sympathisch über die Aussöhnung. Die „N. Fr. Pr.“ erwartet von ihr eine günstige Wirkung auf die innere Lage und Stimmung Deutschlands und schreibt dazu:

„Der Kaiser hat etwas Menschliches vollbracht und es ist ein großer Mann, um dessentwillen es geschah; in einem anderen Sinne als Bismarck nach seinem Sturze es aussprach, habe sich das Wort erfüllt: Le roi me reverra. Das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit hat sich nach diesem gewaltigen Momente gesehnt, es hat mit Trauer und unverhohlener Resignation dem schmerzlichen Gedanken sich hingegeben, daß Fürst Bismarck als ein Unbedankter von ihnen gehen könnte, und nun soll es ihm doch beschieden sein, zu schauen, wie der Einstiedler von Friedrichsruh mit seinen neunundsiebzig Jahren sich aufmacht, um als wiedergewonnener Freund den sechs- unddreißigjährigen Kaiser zu saluiren. Ein Gefühl tiefer Dankbarkeit wallt auf für den hochherzigen Monarchen, der zum zweiten Male binnen fünf Monaten sich überwand und dem Fürsten Bismarck die Hand entgegenstreckte. Wenn in Zukunft Fürst Bismarck von seinem Buchenwalde aus als befreundeter Rathgeber wieder Einfluß üben werde, dann dürften vielleicht auch die politischen Folgen der Aussöhnung zwischen Berlin und Friedrichsruh offenbar werden, welche jetzt im Blicke persönlicher Motive betrachtet, mehr von menschlicher als von politischer Seite die theilnahmvolle Aufmerksamkeit der Welt befangen hält.“

Ueber die Reise des Fürsten Bismarck nach Berlin liegen uns noch folgende telegraphische Originalberichte vor:

Berlin, 25. Jan. (Privattelegramm.) Nach der Deutschen Warte läuft das Gerücht, der Kaiser habe Bismarck gelegentlich seiner letzten Kieler Reise besucht.

Berlin, 25. Jan. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Entsendung des Grafen Molke nach Friedrichsruh der eigensten persönlichen Initiative des Kaisers entsprungen ist, und auch in Regierungskreisen Niemand vorher von dem hochherzigen Entschlusse des Monarchen Kenntniß gehabt hat. Daher gehören alle entgegen gesetzten Behauptungen auf das Gebiet willkürlicher politischer Combination.

Berlin, 25. Jan. Nach der „Nationalliberalen Correspondent“ reist Fürst Bismarck bereits morgen Abend 7 Uhr 19 Min. wieder ab. Bei seiner Ankunft findet am Bahnhof großer offizieller Empfang mit mili-

tärischen Ehrenbezeugungen statt. Wahrscheinlich empfängt Prinz Heinrich den Fürsten am Bahnhof.

Berlin, 25. Jan. Nach den neuesten Informationen trifft Fürst Bismarck am Freitag um 1 Uhr Mittags hier ein.

Berlin, 25. Jan. Bei der Ankunft des Fürsten Bismarck wird der Lehrer Bahnhof voraussichtlich abgesperrt werden. Zum Empfang werden sich auch der Gouverneur und der Stadtkommandant von Berlin am Bahnhofe einfinden.

Köln, 25. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin, Fürst Bismarck habe den Kaiser gebeten, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand bereits morgen Abend nach Friedrichsruh zurückzukehren. Die Fahrt von dem Bahnhof geht durch das Brandenburger Thor, den Linden entlang nach dem Schloß. Eine Schwadron Gardebürassiere begleitet den Wagen. Sofort nach der Ankunft findet ein Frühstück im engsten kaiserlichen Familienkreise statt. Man glaubt, der König von Sachsen werde nach dem Frühstück bei den Garde-Alanen den Fürsten begrüßen.

Berlin, 25. Jan. Der „Kölnische Anzeiger“ vernimmt, das von den Blättern erwähnte zweite kaiserliche Handschreiben an den Fürsten Bismarck sei nach der Konferenz des Kaisers mit Caprivi abgefaßt worden. Man nimmt an, daß auch zwischen Caprivi und Bismarck bei seiner Anwesenheit in Berlin eine Aussprache erfolgen soll.

Berlin, 25. Jan. Es verlautet, Herbert Bismarck werde in den nächsten Tagen vom Kaiser in Privataudienz empfangen.

Berlin, 25. Jan. Die vom Kaiser Wilhelm an Fürst Bismarck gesandte Flasche Wein war Steinberger Kabinett 1842er Jahrgang; eine der werthvollsten Weinmarken, welche der kaiserliche Weinkeller birgt.

Berlin, 25. Jan. Die Hotels sind von Fremden, welche sich den Einzug Bismarcks ansehen wollen, überfüllt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

In der Angelegenheit des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. scheint ein Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheiten näher gerückt zu sein. Wie es heißt, hat der Kaiser erklärt, daß er durchaus nicht an allen Einzelheiten des bisherigen Planes festhalte. Auch eine Aenderung bezüglich der Platzfrage scheint nicht völlig ausgeschlossen.

Nach den Ermittlungen des kaiserlichen statistischen Amtes über den Werth des auswärtigen Handels im abgelassenen Jahre ist die Einfuhr nach Deutschland im Jahre 1893 dem Vorjahre gegenüber um 42,103,000 Mark geringer, die Ausfuhr um 133,352,000 Mark größer geworden.

Unter den Technikern herrscht große Befriedigung, da sie für fähig erklärt worden sind, das schwierige Amt eines Oberbürgermeisters zu verwalten. Diese Erklärung ist ausgegangen von der Stadtverordnetenversammlung zu Mainz in einem Beschluß vom 16. Januar, laut dessen festgestellt wurde, daß die Bewerber um die frei gewordene Stelle des Oberbürgermeisters von Mainz, mit der ein pensionsfähiges Gehalt von 10 000 M. und 2000 M. Repräsentationsgelder verbunden sind, die Befähigung für das Richteramt oder den höheren Verwaltungs- oder Finanz- oder technischen Staatsdienst nachzuweisen haben. Es ist das erste Mal, daß die Qualifikation eines technischen Beamten für eine höhere Verwaltungsstelle derjenigen der juristischen und der eigentlichen Verwaltungsbeamten grundsätzlich als gleichwerthig erachtet wird.

(Originalberichte der „Bad. Presse.“)

Der Kaiser fuhr Donnerstag Vormittag bei dem Reichskanzlerpalais vor und nahm den Vortrag des Grafen Caprivi entgegen.

Am 31. Januar hält der neue Herzog von Coburg-Gotha, Herzog Alfred, seinen feierlichen Einzug in seine Residenz Gotha. Die Feier verspricht eine großartige zu werden; alle Behörden und Vereine werden sich daran betheiligen und der Festzug, in dem gegen 30 Berittene und drei Musikchöre mitwirken, wird durch die Vertretung von thüringer Trachten einer der imposantesten werden, nicht minder am Abend der Fackelzug und die Beleuchtung aller Anhöhen der Umgegend Gothas.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den Rest des Ordinariums der Post- und Telegraphenverwaltung unverändert. Vor der Berathung der einmaligen Ausgaben erklärte der Staatssekretär v. Stephan, die Postverwaltung habe den Erlaß eines Elektrizitätsgesetzes angeregt, das Reichsamt des Innern scheine die Bedenken der Elektrotechniker gegen ein derartiges Gesetz für begründet zu halten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde Donnerstag die Interpellation Kroecker über den fernern Abschluß von Handelsverträgen berathen. v. Heidebrandt begründete die Interpellation. Handelsminister v. Berlepsch gab die bemerkenswerthe Erklärung ab, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die zu-

Liederkranz.
 Samstag den 27. Januar:
Kaiser - Feier
 im Vereinslokal.
 Anfang halb 9 Uhr.
 Unsere verehrlichen aktiven und passiven Herren Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlich eingeladen.
 879.22
 Der Vorstand.

Liederhalle Karlsruhe.
 Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers findet am Samstag den 27. Jan. 1894, Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal **gesellige Unterhaltung** statt, zu welcher wir die verehrlichen Vereinsmitglieder freundlich einladen.
 914.22
 Der Vorstand.

Männergesangsverein Karlsruhe.
 Samstag den 27. Januar d. J., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Café Bavaria“ unsere diesjährige **ordentliche General-Versammlung** statt. Die Tagesordnung ist im Vereinslokal angeschlagen. Etwaige Anträge sind längstens bis zum 24. d. M. schriftlich im Vereinslokal niederzulegen. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.
 646.22
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Merkur“, Karlsruhe.
 Zu der Samstag den 27. Januar 1894, Abends 9 Uhr, im Vereinslokale stattfindenden **1004**

Kaiserfeier
 laden wir unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ergebenst ein.
 Der Vorstand.
 Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass unser langjähriger, nunmehr scheidender Schriftführer an diesem Abend letztmals anwesend sein wird.

Musik-Verein „Lyra“.
 Samstag, 27. Jan. 1894:
Christbaum-Feier
 im Vereinslokal, Augartenstraße 46.
 Wir laden unsere werthen Mitglieder und deren Angehörige, sowie Gönner des Vereins freundlichst ein.
 998
 Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein
 Schützenstraße 58.
 Freitag den 26. Januar 1893, Abends 9 Uhr:
Gesamtprobe des gemischten Chors.
 1009
 Der Vorstand.

Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dr. Dragoner Karlsruhe.

Samstag den 27. Januar 1894, Abends 8 1/2 Uhr,
 Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers:
Herrenabend,
 wozu die Kameraden freundlichst eingeladen werden.
 1001
 Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf.

Die nachstehenden Artikel werden, um damit zu räumen, zu den beigesetzten aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben:

Modell-Costüme aus feinen Stoffen (früherer Preis bis M. 200) zu 12 und 24 M.,
Morgenkleider aus wollenen Stoffen von 6 M. an,
Morgenkleider, elegante Modelle, von 12 M. an,
Unterröcke aus Molton von M. 1.50 an,
Seidene Unterröcke von 9 M. an,
Flanell-Blousen von 3 M. an,
Tricot-Tailen von 2 M. an,
Sorties de Bal von 6 M. an,

Pelerinen aus farbigem Seidenplüsch von 4 M. an,
Mantelets (ältere) aus Seidenplüsch von 6 M. an,
Winter-Jacken und -Capes von 5 M. an,
Lange Winter-Paletots von 6 M. an,
Lange Winter-Dolmans von 8 M. an,
Mäntel mit Pelz gefüttert von 24 M. an,
Kinder-Mäntel von M. 3.50 an,
Kinder-Jacken von M. 2.50 an,
Kinder-Kleider, rein wollene, von 3 M. an.

Die noch vorrätigen Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, Knaben-Anzüge und Knabenmäntel, Blousen, Muffe, Pelz- und Feder-Boas werden gleichfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

S. Model.

Artillerie - Bund Kaisers Geburtstag.

St. Barbara.
 Samstag den 27. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers **gesellige Zusammenkunft** im Vereinslokal „Jägerzweigen“ verbunden mit **Lokal-Einweihung** und werden die Kameraden zu recht zahlreichem und pünktlichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen.
 1006
 Der Vorstand.
 NB. Niederbücher nicht vergessen.



Hell ertöne meineeyer
 An des Herrschers Wiegenfest;
 Kaiser Wilhelm wünsch' ich heuer,
 Was von Glück sich wünschen läßt.
 Ehler Herrscher, stark und mild,
 Du des Reiches Schirm und Schild.
 Sagstest einst: „Die Welt steht heute
 Unter'm Zeichen vom Berkehr.“
 Das erregte große Freude,
 Diesen Ausspruch schäb' ich sehr.
 Nimm den Dank in Gnaden an
 Von dem Kleiderhändler **Hahn**

Gröber Inventur-Ausverkauf.
 Wie alljährlich, so geschieht auch dieses Jahr ein großer Ausverkauf behufs Inventur, und um vor Beginn derselben einen großen Theil meines Waaren-Lagers zu räumen, lasse ich folgende Preise eintreten:
Buckskin-Anzüge, sonst M. 14-26, jetzt M. 10-18,
Kammgarn-Anzüge, sonst M. 18 bis 35, jetzt M. 15-27,
Cheviot-Anzüge, neueste Facon, jetzt M. 16-25,
Winter- & Herbst-Überzieher, sonst M. 12-32, jetzt M. 9-24,
Sammet-Anzüge mit und ohne Aermel, jetzt M. 10-22,
Knaben-Sattelrock & Paletots, jetzt M. 1.50-8,-,
Sofen in Buckskin, Zwirn, Kammgarn und Cheviot, jetzt M. 2.50 bis M. 10.
 Es sollte deshalb Niemand ver-säumen diese Gelegenheit zum billigen Einkauf zu benutzen.
 7638

J. Hahn, Kleider-Fabrik,
 54 u. 48 Kaiserstrasse 54 u. 48.

Konzertgesellschaft.
 Bestehend aus 4-6 Personen (Herren und Damen) auf Fastnacht-sonn- und Montag in ein kleines Anstättchen Badens gesucht.
 Geht. Offerten unter Angabe der Bedingungen unter Chiffre J. S. 923 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
 21

Bevor Sie Geflügel oder Bruteier kauf., bitte gratis u. franco mein Preisbuch ab. d. beste Nutz u. Zucht-Geflügel d. Welt u. sämtl. Zuchtgeräthe zu verl. Ausn. Kelterei entbiete sst. naturr. Apfelwein M. 17 100 Ltr. v. 30 Ltr. an geg. Nachn. **Graf**, Geflügelzucht- u. Handelspart., Auerbach (Hessen).

Gelegenheitskauf für jungen Hausstand.
 Ein eiserner zerlegbarer Fauteuil, eine Nähmaschine und ein Tafellavier, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
 Wilhelmstr. 21, 1. St. 998.21

Inserate

für die Sonntagsnummer bitten wir wenn möglich schon Freitag Mittag aufzugeben.

Alle Saubägerei
 Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
 Ronfang, 3 Marktstraße 3.
 Preislisten und Kataloge umsonst.
 9844.10.7

Ich versende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalbweinen
 74 cm breit für 13.00 M., 80 cm breit für 14.00 M. meine
Schl. Gebirgsreinweine
 76 cm breit für 16.00 M., 82 cm breit für 17.00 M. das Schod 33 1/2 Mtr. bis zu den feinsten Qualitäten. Viele Anerkennungs-Schreiben. Muster von sämtlichen Weinen 25.6 art. franko. 13255
J. Gruber,
 Ober-Glogau i. Schlesien.

An einem bürgerlichen **Mittags- und Abenddiner** können noch einige solide Herren theilnehmen.
Sofienstr. 11c, 3. St.

Für Stadt und Umgegend wird von einer ersten, alten, leistungs-fähigen, psälz. Weingroßhandlung mit Eigenbau ein **tüchtiger Agent** unter günstigen Bedingungen **gesucht.**
 Offerten unter M. 3535 an Rud. Woffe, Mannheim. 939.22

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft: 10207* Kreuzstr. 10, b. b. K. Kirche.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft 10350* Erbprinzenstraße 21, 2. St.

Heidelberg. Frequente Bäckerei
 in guter Lage ist Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Näheres bei 1003.21
A. Dehoff,
 Ob. Neckarstr. 9, Heidelberg.

Felle, geräumige Fabrik-Räume ev. mit Betriebskraft zu vermieten
 in nächster Nähe einer Bahnstation Karlsruhe. Anfragen unter Nr. 13352 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Abhanden gekommener Stoffwaren
 Am Samstag den 20. Jan., Abends zwischen 4-6 Uhr, wurde ein vor der Elguthalle stehender zweiräderiger Stoß-Blechkarren ohne Schild, angegriffen, entwendet. Da der Karren erkannt wurde, so wird ersucht, Karren binnen 3 Tagen bei Blechkarrenmeister Heß, Degenerstraße, abzugeben, widrigenfalls Anzeige erstattet wird. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wirthschaft zu verkaufen.
 Eine gute Wirthschaft ist sammt Inventar besonderer Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Offerten sind unter Nr. 663 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Brauerei-Verkauf
 Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine in bestem Zustande befindliche Brauerei mit Gährlager, gefüllter Cisterner, sämtliches bei der Brauerei mit Gabelbetrieb eingerichtet, gangbarer Wirthschaft mit flottem der heizbarer Regelbahn, sofort zu kaufen. Auch würde sich die Wirthschaft als Bierdepot einer großen Brauerei eignen, indem sich in Gegend kein Konkurrenzfähiger Wirthschaft befindet. Näheres ist zu fragen unter Nr. 1002 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Concert-Piano
 Kreuzaitig, mit Agraffen, gamel Eisenrahmen, großartiger runder Ton, sehr billig zu verkaufen:
Häpplererstraße 2,
 803.43 2 Treppen hoch.

Ein Reiffattel, sowie eine gehende Bendeluh, sehr billig werden billig abgegeben.
 1005 Bürgerstr. 13, Seitenbau, 3. St.

Kleidermacherin
 für sofort gesucht.
 Altbismstr. 23, Seitenbau, 3. St.

Junges Mädchen,
 das i. Nähen vorzögl. bew. ist u. Liebe z. Kindern hat, sucht per Stelle z. Stütze d. Hausfrau. Fernreisen z. Dienst. Geil. Off. J. S. 196 an Rudolf Woffe, Stadt a. Gdt.

Stadttheil Mühlburg
 Eine schöne Wohnung ist zu mieten. Zu erfragen **Elisenbahnstraße Nr. 24.**

Personale
 für herrschaftliche Häuser, sowie Hotels, Restaurants, Gasthöfen etc. empfiehlt und placirt
Joh. Petri,
 Adlerstraße 40.

Erste Karlsruher Leiter-Fabrik
H. Raible,
 Bismarckstraße 33.
 Dieselbe liefert außer der unter Nr. 4796 gefehlich geschäftigen sog. **Karlsruher Leiter**, welche als Doppels u. Anstell-leiter gleich benutzbar ist, auch jede andere gewünschte Leiter. Niederl. dafelbst u. i. den Haushaltungs-geschäften. 9786.6.6

Haus-Verkauf.
 In der Nähe von Karlsruhe ist ein schönes, neues Haus mit großem schönem Garten zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Landstraße und ist 10 Minuten von der Bahnstation entfernt. Offerten unt. Nr. 849 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 3.3

Militärverein Karlsruhe.

Sonntag den 28. Januar 1894, Abends halb 9 Uhr,
im großen Saale der Festhalle

Kaiser-Feier,

Ansprache, Aufführungen und Tanz.

Unsere verehr. Mitglieder und deren Angehörige werden hierzu freundschaftlich eingeladen. Verbandsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Karten für Vereinsmitglieder und deren Familienangehörigen zu 10 Pfg. und für Eingeführte à 1 Mk. werden jeweils Abends von 8-10 Uhr abgegeben und zwar am:
Mittwoch den 24. d. Mts. bei Kamerad Böhlinger (Wolfschlucht),
Donnerstag den 25. d. Mts. bei Kamerad Vertsch (Gasthaus z. Hirsch),
Freitag den 26. d. Mts. im Vereinslokal (Restauration z. Landsknecht).
Eröffnung der Festhalle 8 Uhr.

Der Vorstand.

775.3.3

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Samstag den 3. Februar 1894, Abends 8 Uhr:

GROSSER MASKENBALL

in den festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.

Zwölf Preise,

worunter 2 Gruppenpreise von Mk. 150 und Mk. 100 in Baar für originelle Gruppen von mindestens 3 Personen; ferner 5 Damen- und 5 Herren-Preise den schönsten oder originellsten Damen- und Herren-Costümen

im Gesamtwerthe von 600 Mark.

Verloosung einer Anzahl werthvoller Gewinne.

Zwei Ball-Orchester.

Eintrittspreis mit Loos-Nummer 3 Mark.

Das Städtische Cur-Comité.

575.2.2

Ringkampf! Ringkampf! Ringkampf! Zum Elephanten.

Freitag den 20. Jan., Abends 8 Uhr:

Ringkampf

zwischen Herrn Brochtel und Herrn Egner. 100 Mark dem Sieger. Auftreten von Herrn Fürst, gen. Bepfel, sowie des übrigen Personals. Es ladet höchlich ein

Thomé.

Stephanienbad Beiertheim.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet am Samstag den 27. Januar



Grosse Tanz-Belustigung

statt, wozu freundlichst einladet

Aug. Gödecke.

957

Tuch- und Buckskin-Ausverkauf.

Konkursmasse D. Veit & Co.

Fortsetzung des Ausverkaufes zu amtlichen Taxpreisen.

Feine Kammgarne und Cheviots zu Anzügen, feinste Hofen- und Westenfstoffe, schwarze Cachemire, u. s. w. Die noch vorhandenen Winter-Heberzieherstoffe werden 10-20 Proz. unter der amtlichen Liste verkauft. 295.15.8

Maskenkostüme,

sowie 958.4.1

Dominos

werden billigt verliehen und stülgerecht angefertigt bei

F. Herrmann, Kaiserstrasse 112.

A. Joseph, Kleie-Grosshandlung, Worms.

Specialität: Kleie und Futtermehl. 9860*

Statt jeder besonderen Anzeige.

Lieferkühler gebe ich Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, unvergesslichen Gatten

Wilhelm Nstor

heute Mittwoch Mittag 12 Uhr im Alter von 36 Jahren nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 24. Januar 1894.

Die tieftrauernde Gattin.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag halb 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 965

Dankjagung.

Für die vielen Beweise freundschaftlicher Theilnahme, die uns aus Anlaß des Todes unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Bruders, Oheims und Schwagers, des

Gr. Kanzleiraths a. D. Ed. Nowack

zu Theil geworden sind, spreche ich im Namen der betraübten Hinterbliebenen herzlichsten Dank aus.

Eberstein, Professor.

Karlsruhe, den 25. Januar 1894. 961

Hasen! Hasen!

Durch täglich abgehaltene Großherzogl. Haffjagden empfehle ich prima frischgeschossene große Hasen, so lange Vorrath, zum billigsten Tagespreis, sowie frischgeschossenes Reh, Fiemer, Schlegel, Büge und Ragout. 953

L. Pfefferle,

Amalienstraße 65 und Waldstraße 23.

Das billigste Loos der Welt!!

Zreffer:
in jedem Jahre
3 mal Fr. 600,000
3 " " 300,000
3 " " 60,000
3 " " 25,000
6 " " 20,000
6 " " 10,000
18 x 6000, 18 x 2000,
36 x 3000, 36 x 1250,
168 x 1000, 3450 x 400.
Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400 gezogen und in Gold à 58 pCt. mit 185 Mark prompt bezahlt.

Kapitalanlage mit hoher Gewinnchance sind **Ottomanische Fr. 400 Loose** wovon jedes Loos gewinnt, keine Nierte. Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall gesetzlich erlaubt sind.

Nächste Ziehung am 1. Februar. Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück à Mk. 100, oder 20 monatliche Raten à 6 Mk. Prospekte versende kostenfrei, Liste nach jeder Ziehung. 505.3.3

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Wiederverkäufer gesucht.

BOLERO'S

Flüssiges Fleisch-Extract

ist vorzüglich zur Bereitung einer guten Fleischbrühe.

Schutz-Marko.

Festes Fleisch-Extract

ist das billigste und den besten Marken ebenbürtig.

Bolero's Fleisch-Pepton

mit höchstem Eiweißgehalt, angenehmstem Geschmack wird von medicin. Autoritäten allen an schwacher Verdauung Leidenden sehr empfohlen.

Niederlagen zu erfahren durch **Türk & Pabst, Frankfurt a. M.**

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Ein sehr gut erhaltenes Klavier ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 831.

Badeinrichtung steht äußerst billig zum Verkauf. **Emil Stiohling,** Amalienstr. 65. 972 Ein noch gut erhaltener **Grad und Weste** ist billig zu verkaufen. 960 Marienstr. 23. 3. Stock.

Wer schnell und mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Balancen-Poh“ in Gillingen a. R. 912

Wagner-Gesuch
Ich suche für sofort einen selbstständigen Wagner.
K. Seitz,
Wagenbauer,
877.3.3 Rippurkerstraße 4.

Mädchen-Gesuch
Gesucht für sofort ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn.
F. Weppel,
zum Palmengarten.

Schneider-Lehrlinge-Gesuch.
Ein bescheidener, gutgezügelter Burische, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, hat sofort oder an Ostern bei mir zu treten.
Jakob Arheidt,
Schneidermeister, Grözingen.

Lehrling-Gesuch
Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, wird bei sofortiger Bezahlung von einem tüchtigen Meister in die Lehre gesucht. Adressen bittet man unter Nr. 950 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Lehrling-Gesuch
Ein junger Mann mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, findet in einem Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft auf Kommission eine Lehrstelle. Kost und Wohnung im Hause.
Gesf. Offerten unter Nr. 950 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Stelle-Gesuch
Ein mit allen Bureau-Arbeiten vertrauter, junger Mann sucht eine entsprechende Stellung als Buchhalter, Expedient, Lagerhalter u. s. w. kann gestellt werden. Gesf. Anfragen unter Nr. 8, parterre, abgeben.

Stelle-Gesuch
Ein junger Mann aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen, sucht im Comptoir einer Brauerei oder in anderer Betrieben Stellung. Offerten bittet man unter Nr. 951 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Laden mit Wohnung
Ein vollständiger Speisereineinrichtung, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist bis 23. April billig zu vermieten. Reflektirende wollen ihre Anfragen unter Nr. 970 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Atelier.
In sehr guter Lage der westlichen Kaiserstraße ist ein schönes großes Atelier mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Würde auch für ein ruhiges Geschäft abgegeben. Näheres 964 Kaiserstraße 243, 3. Stock.

Marienstraße 31 ist eine sehr freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer zu vermieten. Näheres 1. Februar zu vermieten. 964